

Stabilität beim EHC Dübendorf

EISHOCKEY Der EHC Dübendorf blickt auf ein weiteres gutes Vereinsjahr zurück. Der zuvor erwartete Nettogewinn fiel jedoch bescheidener als erwartet aus, da die Buchhaltung professionell aufgebaut wurde.

Anlässlich der gut besuchten Generalversammlung Wies der EHCD bei einem Gesamtaufwand von rund 1,4 Millionen Franken einen Gewinn von 3000 Franken aus. Erfreulich für die Verantwortlichen war, dass diverse Einnahmen deutlich über dem Budget lagen, negativ hingegen schlugen Altlasten und umfassende Abgrenzungen zu Buche. Nicole Meyer schaffte es damit in ihrem ersten Jahr als Finanzchefin, der gesamten Buchhaltung zeitgemässe Strukturen zu verleihen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Saison und im Zusammenhang mit der neuen Swiss Regio League – die höchste Stufe im Amateureishockey – richtete sich der Fokus auf das neue Budget. Der Verein präsentierte dabei einen an den Vorjahren ausgerichteten konservativen Vorschlag, der keine Budgeterhöhungen – insbesondere rund um die 1. Mannschaft – vorsieht.

Mutationen im Vorstand

Nachdem Präsident Stefan Stocker längere Zeit nebst dem Präsidium auch für das Ressort Werbung verantwortlich war, gelang es den Verantwortlichen nun, die Position des Chefs Werbung mit dem 58-jährigen Elmar Eichmann zu besetzen. Zudem wurde das Amt des Chefs Platzorganisation neu mit dem Ingenieur Kurt Schumacher (55) besetzt. Alle weiteren Vorstandsmitglieder bleiben dem Verein erhalten.

Für ihre besonderen Verdienste wurde derweil einige Personen geehrt, darunter auch Christian Krähenbühl. Während acht Saisons hatte sich der Emmentaler mit viel Herzblut als Assistententrainer für den EHC Dübendorf eingesetzt. *bg*

Lunardo knapp am Sieg vorbei

PFERDERENNEN Für die beste Leistung der Oberländerpferde sorgte am Renntag auf der Frauenfelder Allmend Lunardo. Der siebenjährige Fuchswallach des Gutenswiler Stalles Mistral verpasste als Zweiter in der Sprintertrophy den Sieg nur haarscharf.

In der Endphase des mit 10'000 Franken dotierten 1150-Meter-Rennens setzten sich drei Pferde klar vom Rest ab: die seit Beginn führende Stute Sailana, Lunardo und Footprintinthesand. Es folgte ein Finale, an dessen Ende die drei Pferde praktisch auf einer Linie ins Ziel stürmten. Die Auswertung des Zielfotos ergab dann einen minimalen Vorsprung von Footprintinthesand gegenüber Lunardo, der wiederum knapp vor Sailana eingelaufen war. Den Ausschlag zugunsten des Siegers gab nicht zuletzt dessen Jockey Pierre-Charles Boudot. Der 24-jährige Franzose ist der aktuelle Champion seines Landes und zudem hat er letztes Jahr mit exakt 300 Siegen einen neuen Europarekord aufgestellt.

Sehr gut hielt sich auch Pado lin im trabsportlichen Hauptereignis der Veranstaltung, dem Grossen Preis des Kantons Thurgaus (2400 Meter, 20'000 Franken). Der 14-jährige Wallach des Fehraltorfers Roland Müller kam hinter den beiden Seriensiegern Swedishman und Spike als Dritter ins Ziel. *wib*

UHC Uster bleibt weiterhin aussen vor

ALLGEMEINES Lokalmatador UHC Uster fehlt auch bei den diesjährigen Uster Games. Dafür wurden die NLA-Handballer von Pfadi Winterthur erstmalig verpflichtet.

Die sechste Auflage der Uster Games vom 11. und 12. November findet wie schon im letzten Jahr ohne das NLA-Team des Unihockeyclubs Uster statt. «Die Fronten sind noch immer verhärtet», sagt OK-Präsident René Pfister zur Situation.

Zum Zwist zwischen dem lokalen Aushängeschild und den Organisatoren war es wegen finanziellen Ungereimtheiten gekommen. Trotz mehrerer Verhandlungsrunden kam es zu keiner Einigung. Im Vorfeld der nächsten Ausgabe wur-

de der UHC Uster nun sogar gänzlich aussen vor gelassen. «Wir haben gar keine Anfrage mehr erhalten», bedauert Präsident Jörg Ringwald und spricht von einer grundsätzlichen Gesprächsbereitschaft.

Der Vergleich mit dem FC Basel

Die Macher der Uster Games setzen derweil ihren Fokus ganz offensichtlich auf auswärtige Kost. Als Zugpferd am ersten Wettkampftag fungieren erneut die Weltklasse-Volleyballerinnen von Volero Zürich, die im Buchholz den NLA-Aufsteiger Galina Schaan empfangen werden. «Wir hatten viele positive Rückmeldungen», sagt Pfister und relativiert den Kritikpunkt, dass beim letzten Auftritt des Ligadominators vor allem der zweite Anzug zum Einsatz kam. «Volero kann

«Wir haben gar keine Anfrage mehr erhalten.»

UHC Uster-Präsident
Jörg Ringwald

man mit dem FC Basel vergleichen. Da wird ebenfalls viel rotiert. Dafür kommen verstärkt die Schweizerinnen im Kader zum Einsatz.»

Als Höhepunkt für den Sonntag ist dann erstmalig Pfadi Winterthur vorgesehen. Laut Pfister habe man das Handball-Spitzen team schon letztes Mal verpflichtet wollen. Der Playoff-Finalist trifft auf den TSV Fortitudo Gossau. Mit den Pfadi-Spielern Kevin Jud (Uster) und Filip Maros (Volketswil) kommt hier zumindest noch etwas Lokalkolorit in die Halle.

Überhaupt kein Unihockey

Flankiert werden die Partien von Volero und Pfadi wie gehabt von den Erstliga- und U23-Partien der regionalen Handball- und Volleyball-Klubs. Damit ist

auch klar, dass erstmalig an den Uster Games keine Unihockey-Spiele im Hauptprogramm stehen. Bei einer Absage von Pfadi Winterthur wären aber erneut die NLA-Frauen des UHC Dietlikon oder NLB-Aufsteiger Pfannenstiel Egg eine Variante gewesen, lässt OK-Chef Pfister zumindest verlauten.

Für die mittelfristige Zukunft hofft er aber sowieso auf ein Comeback des UHC Uster. Zuversicht gibt ihm hierbei insbesondere die Neuformierung des Klubvorstands an der Generalversammlung vom 6. Juli. Grundsätzliches Interesse signalisiert schon einmal der designierte neue Präsident Michael Reimann. «Wir werden sicher die Gespräche wieder aufnehmen», sagt er.

David Schweizer



Kein Scheinwerferlicht für den UHC Uster: Das NLA-Team des Unihockeyclubs wird bei der sechsten Austragung der Uster Games nicht auflaufen.

Archivbild Robert Pfiffner

Eine Handvoll Rennen in einem Zug

LEICHTATHLETIK Fünf kurze Bergläufe hintereinander: 180 Athleten stellen sich am Eintages-Berglauf-Cup im Oberland dieser Herausforderung. Der Kampf um den Sieg bei den Männern ist dabei offen, ein klarer Favorit nicht in Sicht.

Auf der Schaufelberger Egg, dem Bachtel oder Hörnli hat man an schönen Tagen eine tolle Aussicht. Die Teilnehmer am Eintages-Berglauf-Cup, die die aufgezählten sowie zwei weitere Punkte (Türli/Sonnenhof) anlaufen, haben diesen Samstag dafür aber sicher nur wenig Zeit. Kaum sind sie im Ziel, geht es für sie per Kleinbus gleich zum nächsten Einsatz weiter.

Fünf kurze Bergläufe stehen an diesem Tag auf dem Programm, jeder zwischen 3,6 km und 5,1 km lang. Die Schlussetappe von Steg aufs Hörnli kann man dabei als Königsetappe bezeichnen. Es ist nicht nur das längste Teilstück, sondern auch dasjenige mit den meisten Höhenmetern. Als anspruchsvoll bezeichnet Peter Wylenmann den Abschluss des Rennens. «Zu diesem Zeitpunkt hat man bereits einige Kilometer und Hö-

henmeter in den Beinen», gibt der OK-Präsident zu bedenken.

Keine unbedarften Neulinge

Zählt man alle Strecken und Aufstiege zusammen, kommen die Bergläufer auf eine Distanz von 22,2 km, gewürzt mit über 1800 Höhenmeter. Oder um einen Vergleichswert zu nehmen: Die gesamte Laufzeit entspricht etwa 70 Prozent eines Marathons.

Die Ausfallquote am Eintages-Berglauf-Cup ist trotzdem relativ klein. Auch, weil die Strecken permanent aufwärts führen, was für die Athleten weniger belastend ist, als ein stetes Auf und ab. Zudem ist das Tempo tiefer als bei einem Marathon. «Und wir haben kaum jemanden, der einfach mal kommt und probiert, ob es klappt», sagt OK-Präsident Peter Wylenmann. «Die Läufer wissen in der Regel, worauf sie sich einlassen und sind entsprechend gut trainiert.»

180 Läufer – das ist Rekord

Kräfteraubend ist der Anlass für die Läufer dennoch. Er ist aus dem Fünf-Tage-Berglaufcup entstanden, bei dem es an fünf Abenden jeweils einen kurzen Berglauf zu absolvieren gilt. Die Etappen sind denn auch zu grossen Teilen

identisch. Einzig das erste Teilstück unterscheidet sich aus logistischen Gründen. 1994 fand die erste Austragung der eintägigen Variante statt. Erst in unregelmässigen Abständen, seit 2011 aber setzen die Veranstalter auf einen Drei-Jahres-Rhythmus.

Die Strategie hat sich bewährt. 180 Startplätze standen heuer zur Verfügung. Ein Tag vor Ablauf der Anmeldefrist waren alle besetzt. 180 Läufer – das ist ein Teilnehmerrekord. Peter Wylenmann sieht mehrere Gründe, weshalb der Anlass so beliebt ist. Die Läufer würden die familiäre Atmosphäre schätzen, sagt der OK-Präsident. «Sie sind den ganzen Tag zusammen unterwegs, können sich austauschen.» Nicht zu unterschätzen ist aus seiner Sicht auch, dass der Eintages-Berglauf-Cup eben nur alle drei Jahre stattfindet. «Da sagt sich wohl manch einer: Jetzt nehme ich daran teil, sonst bin ich danach wieder drei Jahre älter.»

Wer folgt auf Kreienbühl?

Für den Sieger der letzten Austragung haben solchen Überlegungen sicherlich keine Rolle gespielt. Der Wettkampf passt für Christian Kreienbühl schlicht nicht in die Saisonplanung. Der

Rütner wird seinen Titel nicht verteidigen. Der Langstrecken-spezialist, der sich 2014 mit der Teilnahme am Eintages-Berglauf-Cup auf den EM-Marathon auf der coupierten Strecke in Zürich vorbereitete, hat heuer überhaupt noch keinen Ernstkampf bestritten. Der Olympia-teilnehmer wurde von Achillessehnenproblemen behindert.

Kreienbühls Abwesenheit gibt anderen Läufern die Möglichkeit, den 36-Jährigen als Sieger zu beerben. Ein Favorit ist allerdings nicht auszumachen. Zumindest zwei frühere Gewinner stehen am Start. Der Usterer Stefan Meinzer, der 2010 und 2011 siegte sowie Peter Gschwend, der die Premiere 1994 für sich entschied. Daneben ist auch der Dürntner Martin Rosser dabei, der sich im Vorjahr beim Fünftages-Berglauf-Cup durchsetzte.

Bei den Frauen dürfte der Gesamtsieg über Nadja Kessler gehen. Sie hatte schon letztes Jahr triumphiert. Kessler erfreut sich einer guten Form, was sie am letzten Wochenende unter Beweis stellte. Die Jonerin, die 2012 die fünf-tägige Variante des Berglauf-Cups gewonnen hatte, war beim 44. Geländelauf am Bachtel nicht zu bezwingen. *Oliver Meile*

Zahlen und Fakten

FUSSBALL REGIONAL

Gruppeneinteilungen, Saison 2017/18

2. LIGA, GRUPPE 2

Bassersdorf, Diessenhofen, Gossau, Greifensee, Oerlikon/Polizei, Phönix Seen, Rafzerfeld (Aufsteiger), Rümlang (Aufsteiger), SV Schaffhausen, Schwamendingen, Unterstrass, Uster (Absteiger), Veltheim, Wetzikon, Wiesendangen.

3. LIGA, GRUPPE 3

Brüttsellen-Dietlikon, Dübendorf 2, Glattal Dübendorf (Aufsteiger), Glattbrugg (Aufsteiger), Herrliberg 2 (Aufsteiger), Industrie Turicum, Oerlikon/Polizei 2, Pfäffikon, Weisslingen, Zürich-Affoltern (Absteiger), Barcelona (Aufsteiger), Höngg 2.

3. LIGA, GRUPPE 4

Bassersdorf 2, Bülach (Absteiger), Effretikon, Elgg, Embrach, Glattfelden, Kloten, Neftenbach, Niederweningen, Oberglatt, Seuzach 2, Wallisellen.

3. LIGA, GRUPPE 6

Fällanden, Fehraltorf, Herrliberg, Künsnacht 2, Meilen, Oetwil am See, Pfäffikon 2, Wald, Wetzikon 2, Witikon, Rot Weiss Winikon, Zollikon.

RADBALL

Sulz/Dornbirn gewinnt in Wetzikon
Das erste internationale Turnier des Radfahrervereins Wetzikon ging an das Team von Sulz/Dornbirn. Der U23-Europameister aus Österreich konnte sämtliche fünf Partien für sich entscheiden und verwies damit Winterthur und Naurod (GER) auf die nächsten Plätze. «Wir sind stolz, dass wir für unsere Turnier-Premiere internationalen Spitzenteams gewinnen konnten. Das ist nicht selbstverständlich», sagte OK-Präsident Dieter Schäffler. Aus regionaler Sicht gab es für den organisierenden RV Wetzikon zwei Siege in der Schüler B- und C-Kategorie. (zo)